HOSPIZ IBBENBÜREN E.V.

Ambulante Hilfe und Begleitung

Neues vom Seeweg

Ausgabe 1

Angebote - Termine - Informationen

Inhaltsverzeichnis

Das ist unser Verein	Seite 2/5
Cafe für die Seele	Seite 6/7
Termine :	Seite 8/11
Neue Begleiterinnen: „Ich begleite Sie bis zuletzt“	Seite 12/13
Bericht einer Sterbegeleiterin: „Das Du das kannst“	Seite 14/15
Ausflüge	Seite 16/17
Veranstaltungen, Buch- und Filmtipp	Seite 18/21
Wir sagen Danke	Seite 22/27

Jeder Abschied von einem geliebten Menschen ist eine Reise in die Vergangenheit.

(Roswitha Bloch)

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2023 geht zu Ende, wir blicken zurück auf eine ereignisreiche Zeit.

Unsere Arbeit im Hospizverein lebt von der Offenheit, dem Mut und dem Vertrauen der Menschen, die sich an uns wenden, jede und jeder mit ihrer und seiner ganz eigenen Geschichte.

Schwerkranke Menschen lassen es zu, dass wir in ihr Leben treten und sie das letzte Stück begleiten. Angehörige vertrauen sich uns an, haben den Mut, über ihre Sorgen und Ängste zu sprechen und ehrenamtliche Sterbebegleiterinnen und -begleiter trauen sich, in eine andere Lebenswirklichkeit einzutauchen.

Sie hören zu, sie reden, sie beobachten, sie lesen vor, sie beten, sie singen, sie schweigen, … sie schenken ihre Zeit.

Menschen in Trauer haben den Mut, zu uns zu kommen und auszusprechen, was sie bewegt. Die Trauerbegleiterinnen nehmen die Trauer in all ihren Facetten an, sie hören zu, sie lassen all die teils widersprüchlichen Gefühle gelten und bestärken darin, mit dem Verlust zu leben.

Allen gebührt ein großes Dankeschön!

26 ehrenamtliche Sterbebegleiterinnen und -begleiter begleiteten in diesem Jahr über 60 Menschen und deren Angehörige am Lebensende. Die Begleiterinnen und Begleiter schenkten dabei über 500 Stunden ihrer Zeit.

Drei Trauerbegleiterinnen begleiteten über 20 Personen in ihrer Trauer. In einem oder mehreren Einzelgesprächen oder am Telefon fanden um die 200 Stunden intensive Begleitung statt.

In Kooperation mit Amiko.World.e.V. wurden 14 Kinder und Jugendliche mit ihren Eltern begleitet.

Jeden Monat stand eine ehrenamtliche Trauerbegleiterin zur Verfügung, um beim offenen Trauertreff mit Menschen ins Gespräch zu kommen.

Acht Ehrenamtliche bieten seit September 2023 jeden zweiten Samstag im Monat in der Zeit von 15.00 - 16.30 Uhr das „Café für die Seele“ an.

Diese Angebote können dank der vielen Unterstützerinnen und Unterstützer des Hospizvereins stattfinden. Dafür möchten wir uns sehr herzlich bedanken.

Genauere Informationen über unsere Arbeit, unsere Angebote und die vielfältige Unterstützung, die wir bekommen, finden Sie auf den folgenden Seiten. Viel Freude beim Lesen.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit, frohe Feiertage und einen guten Start in das neue Jahr!

Ihr Hospiz Ibbenbüren e.V.

„Dankeschön-Essen“ für die aktiven Mitglieder

Mit einem leckeren Tischbuffet in dem griechischen Restaurant Kerssen-Brons bedankten wir uns bei unseren Ehrenamtlichen.

Sie nehmen sich zum Teil sehr spontan viel Zeit, um für Menschen an ihrem Lebensende und deren Angehörige da zu sein. Auch die Tätigkeit in der Trauerarbeit, im Vorstand, Beirat oder in der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins erfordert viel Zeit und Einsatzbereitschaft, welche für die Hospizarbeit unverzichtbar ist. Dieses bemerkenswerte Engagement ist absolut nicht selbstverständlich und kann gar nicht genug gewürdigt werden.

Wir freuten uns sehr über die hohe Teilnehmerzahl, insbesondere, weil wir im Rahmen dieser Veranstaltung einzelne aktive Mitglieder zu ihrem Vereinsjubiläum beglückwünschen durften und einige andere Mitglieder mit einem kleinen Geschenk nach jahrelangem Engagement verabschiedeten. Besonders geehrt wurden an diesem Abend langjährige aktive Vereinsmitglieder mit der Übergabe der Jubiläumsehrenamtskarte, diese Überraschung war geglückt.

Wir genossen das gesellige Beisammensein bei gelöster Stimmung und ließen den Abend gemütlich ausklingen. Ein rundum gelungener Abend!

Jubiläen

Ein ganz besonderes Dankeschön gilt in diesem Jahr den ehrenamtlich Aktiven, die im vergangenen Jahr ein Jubiläum ihrer Mitgliedschaft im Verein feiern können.
Dazu gratulieren wir herzlich:

Ulrike Waldmeyer, Gaby Wüllner und Adelheid Windt - 20 Jahre
und
Paul Hoppe - 10 Jahre

und bedanken uns für das langjährige Engagement.

Bernd Heine, Dieter Michel, Dr. Josef Goecke und Wolfgang Flohre

Besondere Ehrung

Wer sich seit mehr als 25 Jahren ehrenamtlich engagiert, kann für eine Jubiläumsehrenamtskarte vorgeschlagen werden. Dieser Einsatz für andere, die Gemeinschaft und den Zusammenhalt der Gesellschaft soll durch diese Karte gewürdigt werden. Das Besondere daran ist, dass sie eine lebenslange Gültigkeit hat, die Vergabekriterien der „normalen" Ehrenamtskarte entfallen und sie alle Vergünstigungen der Ehrenamtskarte beinhaltet.

Der Hospiz Ibbenbüren e.V. freut sich besonders, sechs langjährig engagierten Mitgliedern diese Karte überreichen zu können:
Gründungsmitglied Wolfgange Flohre
Gründungsmitglied Dr. Josef Goecke
Gründungsmitglied Christine Hartwig-Ullrich
Gründungsmitglied Jürgen Nass
Marie Luise Hohenhaus
Monika Mersch
So kann das außerordentliche Engagement auch nach außen hin eine sichtbare Würdigung erfahren.

Das Team:
Jürgen Nass, Sigrid Kneilmann, Katharina Kramp, Sandra Schulze Isfort
Ulrike Verrieth. Es fehlen Doris Schonhauer und Tanja Jansen.

Café für die Seele

Nach einigen Monaten der Pause und einer Zeit der Neuorientierung startete unser Trauercafé im September mit einem ehrenamtlichen Team neu durch. Im „Café für die Seele“ treffen sich Frauen und Männer, die Abschied nehmen mussten von einem Menschen oder die aus einem anderen Grund eine Lücke in ihrem Leben auszuhalten haben.

Unsere Begleiter*innen möchten den teilnehmenden Trauernden in einem geschützten Raum die Möglichkeit geben, mit Menschen in ähnlicher Situation in Kontakt zu kommen und sich auszutauschen. Hier können Gefühle gezeigt werden und gemeinsam nach Antworten, Hilfen und Bewältigungswegen gesucht werden.

Eingeladen zu dieser offenen Gruppe sind erwachsene Trauernde gleich welcher Konfession oder Nationalität. Auch begleitende erwachsene Personen sind herzlich willkommen.

Die ersten Treffen haben mit einer guten Beteiligung, und was uns besonders freut, mit einer ausnahmslos sehr positiven Rückmeldung, stattgefunden.

Das Café für die Seele findet immer am 2. Samstag eines Monats in der Familienbildungsstätte in Ibbenbüren statt. Wir treffen uns im 2. Stock (ein Aufzug ist vorhanden) von 15.00 - 16.30 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, aber erwünscht. Die Teilnahme ist kostenlos.

Doris Schonhauer (l) und Sandra Schulze-Isfort (r) bedanken sich bei Herrn Eberle vom Schlemmerback für die Kuchenspenden

Kuchen für das Café für die Seele

Im September hat das Café für die Seele mit einem neuen Konzept und einem neuen Team wieder begonnen.

Bei den Vorbereitungen stellte sich unter anderem auch die Frage: „Wer backt denn für jedes Treffen einen Kuchen?“ Die Anfrage bei Herrn Eberle von Ibbenbüren´s Schlemmerback war ein absoluter Volltreffer! Herr Eberle sagte umgehend zu und erklärte uns, dass er den Hospiz Ibbenbüren e.V. immer schon gerne unterstützen wollte, nur nicht genau gewusst hätte, wie. Er ist ihm eine Herzensangelegenheit und er stellt uns sehr gerne monatlich leckeren Kuchen für das Café zur Verfügung.

Für diese spontane Zusage und Unterstützung danken wir ihm und seinem Team ganz herzlich!

Angebote in Kooperation mit der Fabi Ibbenbüren

Trauer hat Farben! Malen in Zeiten der Trauer

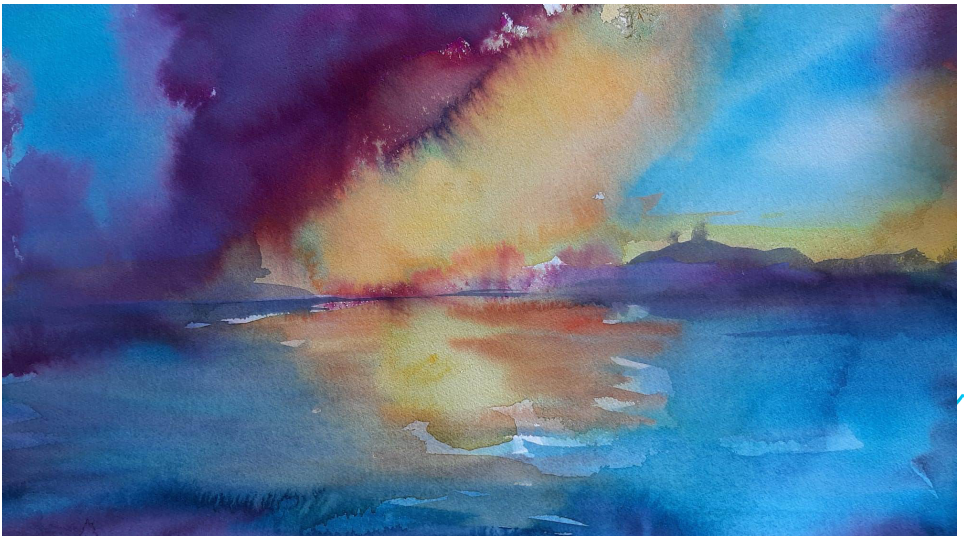
Jeder, der durch Zeiten der Trauer gegangen ist weiß, dass Trauer viele Farben inne hat, mal brennend rot, dann schreiend gelb oder lähmend grau-braun! Warum nicht einfach diesen Gefühlen Ausdruck geben? Mit Farben und Formen spielen, Farben fließen lassen … Es geht nicht um richtig oder falsch oder sonstiger Bewertung, im Vordergrund steht der Austausch mit anderen Trauernden, Freude am kreativen Gestalten oder einen Moment im Farbenfluss abzutauchen!

Vorkenntnisse werden nicht benötigt. Aquarellfarben, Kreiden, Stifte, Vorlagen stehen bereit, aber natürlich können eigene Materialien mitgebracht werden!

Begleitet wird das Malen von Ulla Dirkmann, Künstlerin und zugleich erfahrene Trauerbegleiterin.

Kurs-Nr.: 22-120
Termin: Mi., 10.01.2024, 17.00 - 19.15 Uhr
Gebühr: 5,00 Euro

Dieses Angebot findet regelmäßig einmal monatlich statt.
Weitere Termine auf Anfrage bei der Fabi Ibbenbüren, Tel: 05451 96440 oder www.fabi-ibbenbueren.de



Der Mensch im Mittelpunkt
Persönliche Abschiedsfeiern gestalten!

Sabine Jostmeier - **Freie Rednerin informiert**

Wussten Sie, dass die Abschiedsfeier für einen Verstorbenen auch an außergewöhnlichen Orten wie einer Reithalle, der Lieblingskneipe oder dem heimischen Garten durchgeführt werden können?

Ist Ihnen bekannt, dass bei einer Beisetzung kein Priester zugegen sein muss?

Kennen Sie vielleicht schon die Form der Re-Erdigung oder Kolumbarien mit Glastüren?

Die Welt verändert sich laufend und mit ihr auch die Bestattungskultur in Deutschland. Trauerfeiern wandeln sich immer mehr und bieten sehr viel Raum für persönliche, liebevolle und authentische Gestaltungen. Es können Rituale, Texte oder Lieder in die Abschiedsfeier Einzug halten und diese z. B. am Lieblingsort der Verstorbenen stattfinden. Ziel sollte sein, dass im Anschluss die Angehörigen sagen können: "Das hätte der Verstorbenen/dem Verstorbenen sehr gefallen!". So wird ein wichtiger Beitrag für den Trauerprozess geleistet, da die Angehörigen aktiv und selbst den Abschied mitgestalten können und ihr verstorbener Herzensmensch würdevoll den letzten Weg beschreitet.

Die Referentin ist erfahrene Freie Rednerin mit dem Schwerpunkt der Abschiedsfeiern und berichtet über aktuelle Entwicklungen in der Bestattungskultur in Deutschland, traditionelle und moderne Abschiedsgestaltung anhand einiger Praxisbeispiele, Abschiede von Sternenkindern/Kindern und Jugendlichen, die Möglichkeiten und Grenzen religiöser und geistlicher Gestaltung, Organisation, Netzwerkpartner und Kosten.
Bei Interesse besteht die Möglichkeit, einen Auszug einer Abschiedsrede zu hören.
Die Veranstaltung ist gebührenfrei, Spenden für den Hospizverein Ibbenbüren e. V. werden gern entgegen genommen!

Kurs-Nr.: 22-115
Termin: Mi., 31.01.2024, 18.00 - 19.30 Uhr

NahTour zum Mutmachen

Wanderungen für alle, die um einen Menschen trauern

In der Natur findet man vieles, was man zum Leben braucht: für den Körper, den Geist und die Seele, Stärkendes und Mutmachendes! Mit allen Sinnen die Natur erleben - im Wandern wahrnehmen...

Dieses Angebot ist für Frauen und Männer gedacht, die um einen nahen Menschen trauern - und mit anderen Betroffenen wandern und sich vielleicht austauschen möchten. Impulse zum Innehalten sind geplant; ein Wahrnehmen und Eintauchen in die Natur rundum...

Die Referentin ist Waldexpertin und Naturgenussführerin aus Ibbenbüren.
Mitzubringen: Getränk, wetterfeste Kleidung und wanderfeste Schuhe.

Treffpunktfür die Wanderung am Riesenbecker Berg:

Hundeübungsplatz an der Groner Allee in Ibbenbüren (Zufahrt über die Münsterstraße Ibbenbüren beim Hotel Hubertushof, der Hundeübungsplatz befindet sich oberhalb vom Reiterhof Rieke).

Kurs-Nr.: 22-130
Termin: Mi., 06.03.2024, 16.00 - 18.15 Uhr
Gebühr: 6,00 Euro
Leitung: Ursula Grolle

Treffpunkt für die Wanderung im Rochus:

Parkplatz unterhalb vom Hof Löbke, Alstedder Str. 146, Ibbenbüren
Kurs-Nr.: 22-131
Termin: Mi., 26.06.2024, 17.00 - 19.15 Uhr
Gebühr: 6,00 Euro
Leitung: Ursula Grolle

Anmeldungen für alle Veranstaltungen an die Fabi Ibbenbüren
Tel: 05451 9644-0 oder www.fabi-ibbenbueren.de

Bestattungsvorsorge
Entlastung im Trauerfall
Hilfreiche Verfügungen im Todesfall

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Vergänglichkeit ist für viele Menschen mit Unbehagen und Unsicherheiten verbunden. Obwohl wir wissen, dass das Leben endlich ist, scheint es schwierig, persönliche Wünsche bezüglich der Gestaltung des eigenen Abschieds zu Lebzeiten festzuhalten.

Mit einer Bestattungsvorsorge haben Sie die Möglichkeit, Ihre Vorstellungen im Hinblick auf Ihre eigene Bestattung und gewünschte Trauerfeierlichkeiten verbindlich festzuhalten. Auf diese Weise sorgen Sie für eine Entlastung Ihrer Angehörigen und Ihre Familie und Freunde müssen keine schwierigen Entscheidungen treffen.

Auch die finanzielle Absicherung (z. B. ein Treuhandkonto oder eine Sterbegeldversicherung) kann in die Vereinbarung einbezogen werden, damit das eingezahlte Kapital vor dem Zugriff Dritter geschützt wird.

Eine Vorsorgevereinbarung kann folgende Punkte enthalten:

- Die Bestattungsform (Erd-, Feuer-, See- oder Baumbestattung)
- Den Friedhof Ihrer Wahl
- Das Grab sowie die Pflege und Gestaltung der letzten Ruhestätte
- Alle Einzelheiten und Abläufe der Trauerfeier (Dekoration, Trauerrede, Trauerfloristik, Musik, anschließende Kaffee- oder Teetafel)
- Gestaltung der Trauerdrucksachen und alle weiteren Details, die Ihnen am Herzen liegen

Der Abend ist gebührenfrei, eine Spende für den Hospiz Ibbenbüren e.V. wird gern entgegen genommen.

Kurs-Nr.: 22-116
Termin: Mo., 18.03.2024, 19.00 - 20.30 Uhr
Leitung: Steffen Hackmann

„Ich begleite Sie bis zuletzt!“

Neue Begleiterinnen für die Hospizdienste in Ibbenbüren, Mettingen und Recke

Teilnehmerinnen des Befähigungskurses für Sterbebegleitung: (oben v.l.n.r.) Tina Boguhn, Mechthild Kloer, Tanja Janssen, Katharina Kramp, Sigrid Kneilmann, Carina Bohle (unten) Hospizkoordinator Andreas Schmidt, Anita Ebbeler, Anke Rieke und Kathrin Dierkes

Neun Frauen aus Ibbenbüren, Mettingen und Recke absolvierten jetzt einen Befähigungskurs zur ambulanten Sterbebegleiterin. Sie möchten zukünftig einen Teil ihrer Zeit mit Menschen am Lebensende verbringen.

Seit Oktober haben sie sich in einem Kurs als Gruppe vorbereitet. Sie haben sich mit ihrer persönlichen Einstellung zum Tod auseinandergesetzt, lernten die Welt der Sterbenden besser kennen und erfuhren, warum Symbole und Rituale helfen können. Weitere Inhalte waren die unterschiedlichen Sterbe- und Trauerphasenmodelle, ethische Aspekte und die Entwicklung einer hospizlichen Haltung. Ein sechswöchiges Praktikum im Pflegeheim rundete die Vorbereitung ab. „Das Teilen persönlicher Erfahrungen in der Runde verband die Gruppe schnell zu einer Einheit“, erklärte Hospizkoordinator und Kursleiter Andreas Schmidt.

Jetzt warten die neuen Begleiterinnen (sechs beim Hospizverein Ibbenbüren, zwei bei der Hospizbewegung Raphael in Recke und eine bei der Hospizgruppe WegBegleiter in Mettingen) auf ihren ersten Einsatz.

Menschen am Lebensende begleiten Infoabend

Befähigungskurs zum Erkennen eigener Fähigkeiten

Die Begleitung von schwerkranken, sterbenden und trauernden Menschen stellt Helferinnen und Helfer in der Hospizbewegung vor die Aufgabe, mit eigenen Ängsten in Bezug auf die Endlichkeit des Lebens umzugehen. Ein Intensivkurs soll Mut machen, über einen Einsatz in der Hospizarbeit nachzudenken und sich professionell darauf vorzubereiten. Den Umgang mit Ohnmacht und Hilflosigkeit angesichts des Lebensendes zu erlernen, ist für jeden eine Bereicherung! Das Referententeam vermittelt Kenntnisse über die Betreuung der Sterbenden und auch der Begleitung der trauernden An- und Zugehörigen.

Informationsabend: Kurs-Nr.: 42-210
Termin: Do., 18.01.2024, 18.00 - 20.15 Uhr
Leitung: Andreas Schmidt

Menschen am Lebensende begleiten Befähigungskurs zum Erkennen eigener Fähigkeiten

Befähigungskurs: Kurs-Nr.: 42-211
Beginn: Mo., 19.02.2024, 18.00 - 20.15 Uhr, 18 Termine
(incl. Wochenendtermine)

Der Kurs umfasst 80 Unterrichtsstunden zzgl. Praktikum. Besonders gerne werden auch Männer oder jüngere Menschen in die Begleitungsarbeit mit einbezogen.

Bei vollständiger Teilnahme erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat.

Gebühr: 275,50 Euro
Leitung: Andreas Schmidt / Referententeam

Die weiteren Termine erfahren Sie in der Fabi Ibbenbüren Tel: 05451 9644-0 oder im Hospizbüro bei Andreas Schmidt Tel: 05451 89372-12

Katharina K.

„Dass Du das kannst!“

Erste Erfahrungen als Sterbebegleiterin

Als das Telefon klingelt, sitze ich gerade mit meiner Familie am Tisch. Wir haben Verwandte zu Besuch, es ist eine ausgelassene Kaffeerunde.

Ob ich bereit bin, meine erste Sterbebegleitung zu übernehmen, werde ich gefragt.

Meine Antwort lautet ja, gerüstet bin ich schließlich durch den Befähigungskurs für ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen, den ich zusammen mit acht anderen Frauen über sechs Monate lang absolviert habe. Darin wurden wir gut vorbereitet auf das, was uns erwartet, wenn wir Menschen auf ihrem letzten Weg begleiten. Und nun, vier Monate nach Kursende, ist es soweit.

Ich erfahre, dass meine erste Begleitung in einem privaten Haushalt sein wird, beim Ehepaar L., beide über 80. Und nicht nur das: die Informationen, die ich bekomme, sind vielfältig, das Erstgespräch, das schon mit den Beiden geführt wurde, verrät mir viel über ihre Hobbys und darüber wie die familiären Verhältnisse sind und was mich ungefähr erwartet. So gewappnet mache ich mich in der folgenden Woche auf den Weg zu dem telefonisch vereinbarten ersten Treffen.

Mir ist bewusst, dass viel schiefgehen kann, und da sind natürlich auch Zweifel. Was, wenn die Chemie nicht stimmt? Uns wurde gesagt, dass das passieren kann. Oder was, wenn es menschlich passt, aber ich doch überfordert bin von der Situation? Bin ich wirklich gut vorbereitet auf das, was kommt? Fragen, die mir durch den Kopf gehen, während ich darauf warte, dass die Tür aufgeht.

Aber ich habe Glück. Die L.s sind beide sehr nett, wir kommen schnell ins Gespräch, wir verstehen uns. Doch Frau L., ich darf sie gleich beim Vornamen nennen, hat Schmerzen und kann sich bald nicht mehr auf die Unterhaltung konzentrieren. Wir sprechen darüber, auch, was man jetzt tun kann. Ist es mein Hinweis der Herrn L. bewegt, noch am Abend die Palliativärztin anzurufen, damit sie die Medikation anpasst?

Vielleicht habe ich ihm Mut gemacht, aktiv zu werden. Der Gedanke freut mich.

Ein Grund für die L.s, den Hospizdienst hinzuzuziehen, war der Wunsch von Frau L., vielleicht noch mal „raus“ zu kommen. Herr L. ist nicht mobil, deshalb erhofft sie sich von mir, dass ich mit ihr spazieren gehe. Einmal durch die Siedlung. Sie spricht immer wieder von der großen Wiese, zu der sie will. Mir ist jedoch schon beim ersten Besuch klar, dass eine solche Strecke zu Fuß nicht möglich ist, dafür fehlen ihr die Kräfte. Der einzige Weg wäre ein Rollstuhl, in dem ich sie schieben kann, aber die L.s haben (noch) keinen.

Ich will ihr den Wunsch gerne erfüllen und schaffe es, über ein paar Umwege einen Rollstuhl für den Nachmittag zu leihen. Bei warmem Wetter machen wir eine Spazierfahrt durch die Siedlung, der sie sehr glücklich macht. Und ich freue mich auch, dass ich das möglich machen konnte. In den Wochen wird unser Verhältnis enger, wir sind uns vertrauter, gehen selbstverständlicher miteinander um. Manchmal muss ich Grenzen setzen. Aber ich helfe, wo ich kann; hole Dinge, die Frau L. haben möchte. Es kommt nicht viel Besuch, und ich merke, dass ich ein gerngesehener Gast bin, der Abwechslung bringt.

Von Woche zu Woche wird Frau L. weniger, ihre Kräfte lassen nach. Konnte sie anfangs noch, wenn auch langsam, laufen, geht das inzwischen nicht mehr. Der Rollstuhl ist nun ihr ständiger Begleiter, das Pflegebett steht im Wohnzimmer schon bereit. Wie es wohl werden wird, wenn sie dort liegt und nicht mehr aufstehen kann?

„Dass Du das kannst!“ ist ein Satz, den ich oft höre, wenn es um meine neue ehrenamtliche Tätigkeit geht. Und ganz leicht ist es tatsächlich nicht. Aber ich bin nicht allein, kann einmal im Monat in der Supervisions-Sitzung mit anderen Sterbebegleitern sprechen und erzählen, wie es für mich ist, was mich bedrückt oder wo ich Fragen habe. Und ich kann jederzeit im Hospizbüro anrufen, da gibt es immer ein offenes Ohr. Vor allem das Verständnis und die Erfahrung der „alten Hasen“ helfen sehr, machen mich bereit für den nächsten Besuch, bei dem vielleicht wieder etwas nicht mehr geht, bei dem das Ende näher rückt.

Unsere Sommerwanderung und Stadtführung

Im Juni machten sich einige Vereinsmitglieder auf den Weg, um gemeinsam zu Wandern. Von Uffeln aus ging es ein Stück am Kanal entlang und um das große Heilige Meer. Wir passierten den Erdfallsee und das kleine Heilige Meer. Auch bei der Stadtführung in Tecklenburg gab es viel zu sehen und Neues zu erfahren. Danke an Ulrike Verrieth, die uns Tecklenburg so unterhaltsam und interessant gezeigt hat.

Ausklingen ließen wir die schönen Nachmittage bei Kaffee und Kuchen.

Betriebsausflug

Mit einer Gruppe von 13 Engagierten ging es am 16.09.23 mit dem Bus nach Oberhausen zum Gasometer.

Neben der beeindruckenden Ausstellung „Zerbrechliche Welten“ konnten wir auch den Blick über die Gegend aus 117,5 m genießen.

Voll von faszinierenden und erschütternden Bildern ging es am Rhein-Herne-Kanal entlang zum Schloss Oberhausen.

Dort war Zeit für eine Stärkung, bevor es mit dem Bus wieder in Richtung Heimat ging. Während der ganzen Zeit lud die entspannte Atmosphäre zum ausführlichen Austausch und besseren Kennenlernen ein.

Wenn Du einem trauernden Menschen
beistehen möchtest,
dann lass ihn traurig sein!
(Trauer.de)

Theatervorführung und Buchtipp

Oskar und die Dame in Rosa

„… es gibt gar keine Erklärung für‘s Leben, man muss es einfach leben.“ Oskar

Der zehnjährige, leukämiekranke Oskar hat nur noch 12 Tage zu leben. Er fühlt sich verlassen, denn Ärzte und Eltern weichen dieser schmerzhaften Tatsache aus. Aber Oskar hat auch Oma Rosa, eine engagierte Betreuerin, die sich nicht scheut, mit ihm über seine letzte Zeit und das Sterben zu sprechen.

Aus dieser Situation entwickelten Regina Neumann und Helmut Thiele vom Thiele-Neumann-Theater ein spannendes Ein-Personen-Stück. Sie griffen die gleichnamige Erzählung von Eric-Emmanuel Schmitt auf und komponierten daraus ein emotional ergreifendes Schauspiel, eine Hymne an das Leben.

Die Dame in Rosa schlägt Oskar ein Experiment vor. „Von heute an betrachtest du jeden Tag, als wären es zehn Jahre!“. Das ist Oma Rosas Idee, die zu Hoffnung, Mut und Lebensfreude animiert.

Oskar lässt sich auf Oma Rosas Vorschlag ein und erlebt so doch noch auf wundersame Weise ein erfülltes Leben im Schnelldurchlauf: Pubertät, erste Liebe, ‚Heirat‘, Midlife-Crisis, das Altern bis hin zu seinem Tod.

Es gelang Regina Neumann, den kleinen Oskar auf der Bühne lebendig werden zu lassen. Das Publikum im großen Saal der Fabi ging nicht nur in den traurigen Momenten mit, sondern lachte und freute sich auch bei den humorvollen Wendungen – denn davon gab es einige!

Nach einem derart tragischen Thema gab es für alle eine Aussprache und Diskussion. Die Zuschauenden konnten ihre Eindrücke aus dem Stück schildern und damit zusammenhängende Lebenserfahrungen einbringen.

Das Stück wurde anlässlich des Welthospiztages am 14. Oktober aufgeführt.

Das diesjährige Motto des Welthospiztages lautete: ‚Hospiz lässt mich nochmal.' Dies soll darauf hinweisen, dass die Hospiz- und Palliativarbeit an vielen Stellen für eine bessere Lebensqualität sorgt, so dass Sterbende nochmal ein wenig genießen können.

Hospizkoordinator Andreas Schmidt freute sich über die große Publikumsresonanz, würdigte den hohen Aufwand der Theaterleute und bedankte sich bei allen, die mitgeholfen und zugeschaut hatten.

Ein besonderer Dank ging an die schoberstiftung, die die Veranstaltung entscheidend unterstützt hat.

Andreas Schmidt, Regina Neumann, Helmut Thiele, Dr. med. Anna Schober, (Vorstandsvorsitzende) und Prof. Dr. jur. Peter Witte (stellv. Vorstandsvorsitzender) der schoberstiftung – Stiftung für christliche Hospizarbeit

Heitere Himmel - über Liebe, Trauer und das Paradies

Stefan Weiller unterhielt mit Erkenntnissen aus seinem Buch

Etwa 60 Menschen fanden sich in der Familienbildungsstätte ein, um Stefan Weillers Lesung seines gleichnamigen Buches zu hören, die sich überraschenderweise zu einem spannenden Vortrag entwickelte.

Der Förderverein Vielseitig der Stadtbücherei Ibbenbüren, der Hospizverein Ibbenbüren e.V. und die Fabi hatten dazu eingeladen.

Zunächst entführte Stefan Weiller das Publikum in das Thema Hochzeitsplanung: „Welche Lieder sind auf Hochzeitsfeiern am beliebtesten?“ Neben bekannten, erwartbaren Hochzeitsmärschen präsentierte er auch einige Überraschungshits, z.B. ‚I swear‘ von All-4-One. Weiller untermauerte dadurch die Bedeutung der Liebe unter den Menschen, die ja auch über den Tod hinaus trägt.

Stirbt ein nahestehender Mensch, wandelt sich Liebe in Trauer und schafft so eine Brücke der Erinnerung. Dabei gerät die Welt zunächst einmal in eine große Unordnung. Weiller fand dafür das Bild eines umgestürzten Setzkastens. Er ging der Schlüsselfrage „Worauf hoffen wir, wenn der Himmel einstürzt?“nach. Und er lud dazu ein, in der Kommunikation mit Trauernden neue Wege zu suchen.

Weiller sinnierte über die Trauerbegleitung: „Was (vielleicht) hilft?“ und „Was garantiert nicht hilft!“ und warf dazu einen aufschlussreichen Blick in fremde Kulturen und Religionen.

Schließlich wurde Stefan Weiller sehr persönlich. Er zeigte ein Video von sich selbst und seinem Tagesablauf, beginnend mit dem Klingeln des Weckers bis hin zum Zubettgehen. Im Kontrast zu den Bildern entwarf er eine Fiktion von dem Himmel, der uns eines Tages erwartet. Ein Bild von einem friedlichen, selbstlosen Miteinander, von einer sorgenfreien, gelungenen Existenz, vom absoluten, selbstverständlichen Sinn des Seins. Bei solch guten Aussichten konnte man die Angst vor dem Tod glatt verlieren.

„Es bleibt die Hoffnung, dass der Tod nicht das Ende ist.“

Zitat Stefan Weiller.

Film- und Buchtipp

Und dann öffnet jemand das Fenster …

Autorin: Susann Pásztor

Was hilft einer starken, selbstbewussten Frau, wenn sie eine Krebsdiagnose erhält und sich auf ihr Sterben vorbereiten muss?

Diesem Thema widmet sich der Film mit dem sperrigen Titel „Und dann steht einer auf und öffnet das Fenster“. Gezeigt wird eine Begleitung durch einen ambulanten Hospizhelfer, die sich gerade wegen dessen anfänglicher Unbeholfenheit unterhaltsam gestaltet.

Karla Jenner-Garcia hat Krebs im Endstadium. Weil sie sonst niemanden hat, wendet sie sich an einen ambulanten Hospizdienst. Der Sterbebegleiter Fred Wiener nimmt Kontakt zu ihr auf. Gleich beim ersten Gespräch entlarvt sie ihn als Neuling in der Sterbebegleitung: „Ach, es ist für Sie das erste Mal? Na ja, für mich auch!“

Verbissen hartnäckig und etwas unbeholfen versucht Fred Wiener, eine persönliche Verbindung zu der krebskranken Frau aufzubauen.

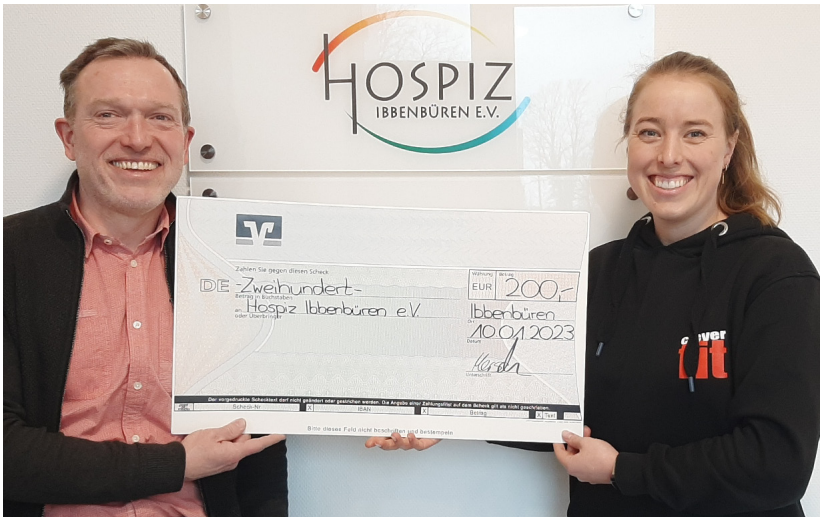
Die beiden Hauptfiguren sind von ihrem Wesen und ihrer Weltanschauung her sehr verschieden und finden zunächst nicht zueinander.

Am Ende des Films steht tatsächlich einer auf und öffnet das Fenster. Dabei handelt es sich um eine symbolische Handlung. Die Lebenden gehen davon aus, dass die Seele des Sterbenden seinen Körper verlässt und gen Himmel entschwindet. Um dies zu erleichtern, wird ein Fenster geöffnet.

Der Film ‚Und dann steht einer auf und öffnet das Fenster‘ ist in der ARD-Mediathek verfügbar. Die Handlung basiert auf dem gleichnamigen Buch Das Buch ist erschienen bei Kiepenheuer & Witsch, das Hörbuch im Argon Verlag.

Wir sagen Danke!

Viele Menschen setzen sich für den Hospiz Ibbenbüren e. V. mit ihrer Zeit, ihren
Ihnen allen möchten wir ganz herzlich danken.
Mit diesen Spendengeldern können unter anderem ehrenamtliche Mitarbeiter*
Engagement informiert werden. An dieser Stelle möchten wir einige Aktionen



Clever fit Ibbenbüren spendet erneut

Zum wiederholten Male hat clever fit in Ibbenbüren seine Weihnachtsaktion durchgeführt. Für jede Weihnachtskugel, die mitgebracht und an den Weihnachtsbaum gehangen wurde, hat das Studio 1 Euro gespendet.

85 gespendete Kugeln haben den Baum letztendlich geziert. Das Studio hat die Spende auf 200 Euro aufgerundet und Caroline Mersch hat die Spende im Namen von clever fit überreicht.

Koordinator Andreas Schmidt bedankt sich im Namen des Hospiz Ibbenbüren e.V. ganz herzlich für diese erneute Unterstützung.

Ideen, ihren Fähigkeiten und mit großzügigen Spenden ein.

innen professionell fortgebildet und die Öffentlichkeit umfassend über unser und Projekte zugunstendes Hospiz Ibbenbüren e. V. vorstellen.

Seelenfeuer von und mit Andrea Thalmann

Andrea Thalmann hat zu Gunsten des Hospiz Ibbenbüren e.V. ein Benefitz-Konzert in der Familienbildungsstätte in Ibbenbüren gegeben.

Nach einem rundum gelungenen Nachmittag, an dem Andrea Thalmann die Zuhörerinnen und Zuhörer mit ihren „LebensLiedern“ aus ihrem Programm „Seelenfeuer“ auf eine Reise durch die Fülle des Lebens und der Endlichkeit nahm, spendeten die Besucherinnen und Besucher über 750 Euro zu Gunsten des Hospiz Ibbenbüren e.V.

Margret Esch (l) und Wolfgang Flohre (r) bedanken sich im Namen des Hospiz Ibbenbüren e.V. sehr herzlich bei Andrea Thalmann für ihr Engagement!

„Eine Herzensangelegenheit“

so betiteln Sigmar Rosenblatt, seine Lebensgefährtin Andrea Müßner und das gesamte ehrenamtliche Team den Garagenflohmarkt. An zwei Wochenenden im Monat von März bis Oktober jeden Jahres stehen alle mit unerschöpflichem Engagement bereit, um angenommene Spenden an neue Besitzer zu vermitteln und das mit beständigem Erfolg.

Dieses Projekt ist mittlerweile in der Region bekannt und hat sich zu einem kleinen, nachhaltigen Juwel in der Brüder-Grimm-Straße in Laggenbeck entwickelt. Der Erlös kommt verschiedenen gemeinnützigen Organisationen zugute. Der Hospizverein freut sich über eine Spende von 7770 Euro.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die diese Summe möglich gemacht haben und wünschen eine angenehme, erholsame Winterpause und einen guten Start am 23. März 2024.

Spende des Lepra-Bastelkreises Dörenthe

Margret Wehmeier und Karin Storkamp übergaben für den Lepra-Bastelkreis eine Spende von 2000 Euro.

Das ganze Jahr wird in Gruppen, im Pfarrheim oder Zuhause gebastelt. Auf dem Frühjahrs- und Erntedankbasar, beim Novemberleuchten im Kulturspeicher Dörenthe und beim Adventsbasar werden die zahlreichen Basteleien verkauft. Der Erlös kommt mehreren gemeinnützigen Organisationen zugute.

Für den Hospizverein nahm Elisabeth Hecker die Spende entgegen, bedankt sich herzlich für die großzügige Spende und wünscht den Engagierten des Lepra-Bastelkreises viel Freude beim Ideen sammeln, ausprobieren und basteln fürs nächste Jahr.

„Manche Tage werde ich nie vergessen,
einfach weil Du da warst ...“
(Trauer.de)

Der Benefizlauf der MBH Maschinenbau & Blechtechnik GmbH übetraf in diesem Jahr alle Erwartungen und erzielte einen unglaublichen Gesamterlös von 31.500 Euro. Zwei Drittel der Spenden kommen der Kinderkrebshilfe zugute und ein Drittel der Hospizarbeit in Ibbenbüren. Der Hospiz Ibbenbüren e.V. freut sich über 3000 Euro, die zur Fort- und Weiterbildung von Trauerbegleiter*innen genutzt werden.

Der Hospizverein, vertreten durch die Koordinationskräfte Andreas Schmidt und Elisabeth Hecker, bedankt sich sehr herzlich für die großzügige Spende, die vom Geschäftsführer Björn Hassink, seiner Frau Wencke Hassink und Julia Knollmann, die die Organisationsleitung des Benefizlaufs durchführte, überreicht wurde.

Gleichzeitig wurde auch die Spende für das Hospizhaus Tecklenburger Land, vertreten durch Geschäftsführer Alois Beulting und Pflegedienstleitung Andrea Lammerskitten überreicht

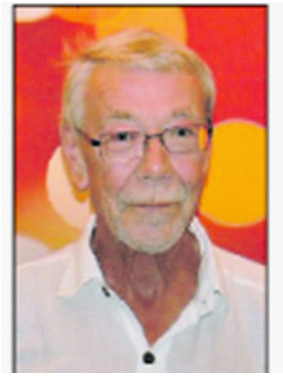
Impressum:
Hospiz Ibbenbüren e. V.
Seeweg 4, 49477 Ibbenbüren, Tel.: 0 54 51- 89 372-0
Mail: info@hospiz-ibbenbueren.de
Home: www.hospiz-ibbenbueren.de
Texte und Layout: Andreas Schmidt, Elisabeth Hecker & Petra Wall

Wir bedanken uns für die Testamentspenden

In stillem Gedenken

Sei dankbar, fühle Demut, denn nichts ist selbstverständlich.
Viel zu oft ist die Unterstützung, die wir erfahren,
später im Alltagseinerlei vergessen.
Es ist nur ein kleines Wort, aber es entfaltet eine große Wirkung:

Danke!



Dieter Herbstreit
* 19. April 1952
† 07. Mai 2021

Hildegard Axmann
* 09. Oktober 1934
† 26. September 2022

Wir wünschen
Ihnen ein
fröhliches
Weihnachtsfest
und einen
guten Start
ins Jahr

2024